

Mitteilung für alle Lusatia-Vereine

An verschiedene Vereine wird ein Schreiben gegangen sein, daß neben einer Namensunterschrift die Bezeichnung „i. A. des Verschönerungs- und Verkehrsvereins Bischofswerda“ trägt und die Schaffung eines Lausitzfilmes betrifft. Das Schreiben ist ohne Zustimmung des Vereinsvorstandes von einem Mitgliede abgefaßt worden und findet nicht unsere Billigung. Wir bitten, es als nicht geschehen zu betrachten und bemerken, daß alle unsere Schreiben mit Unterschriftstempel versehen sind und die Unterschrift unseres Vorsitzenden lange tragen.

Bischofswerda, am 5. Februar 1934.

Verschönerungs- und Verkehrsverein Bischofswerda.
gez. Erich Lange, Vorsitzender.

*

Oberlausitzer Vereinigung in Groß-Berlin. Am 13. Januar 1934 fand im Vereinslokal „Alter Askaniert“, SW. 11, Anhaltstr. 11, die diesjährige Generalversammlung statt, welche gut besucht war. Die Vorstandswahl, welche erstmalig nach dem Führerprinzip vorgenommen wurde, ergab, daß der langjährige 1. Vorsitzende, Landsmann Hermann Scholze (Zittau), zum Vereinsführer gewählt wurde. Die ebenfalls langjährigen Inhaber des Kassensführerpostens, Landsmann Alfred Schmidt (Nengersdorf) und des Schriftführerpostens, Landsmann Friedrich Frömter (Bischofswerda) wurden vom Vereinsführer wieder mit der Führung ihrer bisherigen Ämter beauftragt. Der Vereinsführer, Landsmann Scholze, dankte der Versammlung für das Vertrauen und gelobte, die Oberlausitzer Vereinigung in Groß-Berlin im Sinne unseres großen Volkstanzlers zu führen. An diesem Abend konnte eine Neuaufnahme gebucht werden. Hoffentlich bringt das neue Jahr den erwünschten Zuwachs von Mitgliedern. Näheres über die Oberlausitzer Vereinigung in Groß-Berlin teilt der Schriftführer, Landsmann Friedrich Frömter, Berlin D. 112, Borhagenerstr. 29, gern mit. Mit einem kräftigen Sieg Heil auf den Führer Adolf Hitler schloß die Generalversammlung.

Jahreshauptversammlung des Gebirgs-Vereins Kurort Oybin

Der Gebirgsverein gab in der am 27. Januar abgehaltenen Hauptversammlung Mitgliedern und Gästen eine Übersicht über die Arbeit zum Nutzen der Allgemeinheit. Im gesamten Arbeitsgebiete konnten die vorgesehenen größeren Arbeiten an Weg und Steg planmäßig durchgeführt werden. Zahlreiche Verbesserungen und Ergänzungen wurden geschaffen. Wünsche der Kurgäste wurden nach Möglichkeit berücksichtigt. Neben der regelmäßigen Arbeit im Arbeitsgebiet an Weg und Steg und der Erschließung der engeren Heimat durch monatliche Wanderungen wurde die Pflege des heimatischen Volks- und Kulturgutes besonders gefördert. Der Gebirgsverein fand hierbei die volle Unterstützung aller dazu angegangenen Kreise. Zur Vervollständigung dieser Volkspflege wurde angeregt, vorhandene gewesene alte Volksweisen und Lieder aufzusuchen und der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Mit alten Sagen und Geschichten aus der Dybiner Vergangenheit ist durch Kantor i. R. Robert Böhmer bereits der Anfang gemacht worden. Die vom Vereinsführer Ernst Bohahn geleitete Jahreshauptversammlung brachte den Vortrag des umfangreichen Jahresberichts durch den Schriftwart Erwald Richter. Aus ihm war im einzelnen die geleistete Arbeit zu ersehen. Zum Dybiner Heimatfest stellte der Gebirgsverein in dem Oberlausitzer Hochzeitszug eine der schönsten und umfangreichsten Gruppen. Die darin verkörperte Idee

wurde übrigens in einer ganz neuartigen Aufmachung beim Kostümrodeln verwendet, bei dem der Zug der „1000-RM.-Kandidaten auf dem Wege zur Heiratskirche in Dybin“ allseitig Zustimmung fand. Für die Arbeit im Vereinsgebiet wandte der Gebirgsverein rund 500 RM. an baren Mitteln auf. Der angegebene Kassenbestand von rund 300 RM. wird gerade ausreichen, um die in Kürze durchzuführenden weiteren Pläne zu verwirklichen. Die Aufstellung künstlerisch wertvoller und im Heimatgedanken verwurzelter Bildwegweiser soll weiter durchgeführt werden. Aus Mitgliederkreisen wurde eine Erklärung über den Ortsnamen „Hölle“ gegeben, die mit „Hölle und Teufel“ absolut nichts zu tun hat, sondern die den im Volksmunde gebräuchlichen Ausdruck für „Ruhewinkel hinter dem Kachelofen“ bildet. Der Gebirgsverein lehnte in dem Bestreben, alte Bezeichnungen zu erhalten, eine vorgeschlagene Änderung des Namens „Hölle“ in „Sonnenwinkel“ einstimmig ab. Kassenswart Arthur Seidel erläuterte die Kassenverhältnisse. In den Einnahmen sind Überschuß-Ergebnisse der Lusatia-Pfingstsammlung und die Übertragung des Vereinsvermögens des aufgelösten Hausbesitzervereins enthalten. Die Wanderkasse wies 21,21 RM. auf. Der Bericht des Wanderwarts verzeichnete 12 Wanderungen, davon 10 nur auf sächsischem, eine nur im benachbarten Grenzland und eine mit teilweiser Berührung des Grenzlandes. Mit insgesamt 401 teilnehmenden Personen steht der Gebirgsverein wiederum an der Spitze aller Lusatia-Vereine. Die Durchschnittsbeteiligung mit 33 Personen ist nur wenig geringer als die Durchschnittsbeteiligung des Vorjahres. Für den Juni ist eine Gemeinschaftsfahrt über Stolpen—Pirna—Mühlthal—Glashütte nach Geising—Altenberg mit der Besichtigung der wieder in Betrieb genommenen Bergwerke vorgesehen. Im August soll eine Fahrt ins Blaue veranstaltet werden, die ebenfalls in meist wenig bekannte Heimatgebiete führen dürfte. Den Mitgliedern Gustav Richter, Arthur Seidel und Max Schmidt wurde der Ehrenwanderstock für die volle Teilnahme an allen Wanderungen ansahändig. Die Mitglieder Hugo Ansoerg und Paul Küffer konnten für zwölfmalige Teilnahme und Reinhold Stelzer für zehnmalige Beteiligung an den Vereinswanderungen zu den früher erhaltenen Ehrenwanderstöcken den Jahresring 1933 erhalten. Das Ergebnis der bei den Wanderungen vorgenommenen Sammlungen für Weg und Steg betrug 42,70 RM. gegenüber 55,40 RM. im Jahre 1932. Zu Ehrenmitgliedern ernannte der Vereinsführer Forstmeister Amtbor und Kantor i. R. Robert Böhmer, letzteren nach vollendeter 40-jähr. aktiver Mitgliedschaft. Die Mitglieder Pfarrer Müller (Lückendorf), Max Wagner (Zittau) und Karl Schreinert (Berg Dybin) erhielten für 20 jährige Mitarbeit die Vereinsehrennadel. Zehn Jahre führt Hotelier Ernst Bohahn den Gebirgsverein. In dieser Zeit sind wichtige Arbeiten, zahlreiche Neuerungen und Verbesserungen usw. eingeführt worden, die sich allesamt sehr bewährt haben. Neuerdings unterstützt der Gebirgsverein die Wintersportarbeit in Dybin und beteiligte sich dabei an allen größeren Veranstaltungen durch Mitarbeit und Stiftung von Preisen. Ehrenmitglied Prof. Dr. Weder nahm an der Generalversammlung teil.

*

Vortragsabend des Gebirgsvereins Oybin

am 15. Februar 1934.

Dafür war der als Photograph und Heimatsprecher gleich geschätzte Herr Queitsch (Zittau) gewonnen worden. Dieser hatte zum Vortragsthema den „Lausitzer Landweg“ von Kamenz bis zum Hochwald gewählt, der all die vielen und vielgestaltigen Schönheiten, die unsere Oberlausitz besitzt und die insgesamt nur wenigen Bewohnern überhaupt bekannt sind, umfaßte. Von Kamenz aus durch die Teich- und Heidelandschaft, über Kloster Marienstern und die ganz anders geartete Wendengegend, das Mittellausitzer Bergland mit den charakteristischen Granitzügen führte der Vortrag zuerst bis